

**NACHRICHTEN**

**Lkw mit Steinen beworfen**

**ATTENDORN.** (wp) Auf einer Landstraße zwischen Attendorn und dem Finntropfer Ortsteil Heggen ist ein Lastwagen mit Schottersteinen beworfen worden. Wie die Polizei mitteilte, ereignete sich der Zwischenfall in der Nacht in Höhe einer Brücke. Die Steine zerstörten die Windschutzscheibe des Fahrzeugs. Der Fahrer (48) erlitt einen Schock und leichte Verletzungen. Er konnte nicht weiterfahren. Eine Fahnung blieb erfolglos.

**Probleme mit dem Fahrwerk**

**PADERBORN.** (JK) Nach Problemen mit dem Fahrwerk musste gestern ein Geschäftsflieger-Jet nach dem Start zum Flughafen Paderborn-Lippstadt zurückkehren. Die zweistrahlige Maschine war, noch ohne Passagiere, nach Augsburg unterwegs. Nach Unsicherheiten mit der Fahrwerksanzeige im Cockpit war der Pilot zurück und am Tower vorbeigeflogen: Dort sah man, dass die Räder nicht ausgefahren waren. Am Flughafen wurde deshalb die so genannte „Luftnotlage“ ausgelöst: Feuerwehr und Notarzt rückten aus. Dem Piloten gelang es allerdings, das Fahrwerk manuell auszufahren. Die Landung verlief sicher.

**96 Mal Notruf missbraucht**

**BOCHUM.** (ddp) Ein 38-Jähriger hat in Bochum gleich 96 Mal den Notruf durch fortwährende Anrufe der Nummer „110“ missbraucht, wie die Polizei gestern mitteilte. Die Polizei konnte die Nummer zurückverfolgen und Anzeige wegen Missbrauchs von Notrufeinrichtungen stellen.

**Beim Holzfällen tödlich verletzt**

**GESEKE.** (JK) Ein 38 Jahre alter Mann aus Geseke ist in einer Spezialklinik an den Folgen eines Unfalls gestorben, die er sich vor einer Woche beim Holzfällen zugezogen hatte. Mit zwei anderen Männern hatte er privat in einem Waldstück Bäume gefällt. Dabei stürzte ein acht Meter hoher Baum in einen anderen, dessen Krone abbrach und den 38-jährigen am Kopf traf. Obwohl er einen Schutzhelm trug, erlitt er schwerste Kopfverletzungen.

**600 Schweine sterben bei Brand**

**WARENDORF.** (ddp) Ausströmendes Gas aus einer Heizungsanlage hat zu einer Verpuffung und einem Brand in einem Schweinestall in Warendorf-Hoetmar geführt, dem rund 600 Schweine zum Opfer fielen. Wie die Polizei gestern mitteilte, hatte ein technischer Defekt am Samstag das Austreten des Gases verursacht. Der Gebäudeschaden liegt bei rund 250 000 Euro.



**Autofahrer haben große Wäsche**

Der Schnee geht, aber der Schmutz bleibt. Nachdem die Tagestemperaturen wieder über dem Gefrierpunkt liegen, haben Waschstraßen Konjunktur. Vierterorts bildeten sich gestern lange Schlangen, um die Salzkristalle von den Autos zu spülen und endlich wieder durch die (Seiten-)scheiben schauen zu können. Unser Bild zeigt Mareike Kolk, die in Hagen zum Hochdruckreiniger griff. Was genau richtig ist. Auch der ADAC rät, darauf zu achten, dass das Fahrzeug in der Waschanlage gut nass gemacht wird, bevor es mit den Bürsten der Waschanlage in Berührung kommt. Der sandige Schmutz könnte sonst den Lack verkratzen. Foto: Michael Kleinrensing

**DREI FRAGEN**

**Ein Preis für Gesundheit in Grundschulen**

**HAGEN.** Bewegungsförderung, gesunde Ernährung und psychosoziale Gesundheit stehen im Fokus des diesjährigen Deutschen Präventionspreises, um den sich bundesweit Grundschulen noch bis zum 29. Januar bewerben können. Der Preis ist mit insgesamt 100 000 Euro dotiert. Prof. Dr. Elisabeth Pott, Direktorin der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, erläutert das Projekt.

**1. Warum wird der Präventionspreis ausgeschrieben?**

Wir wollen vorbildliche Projekte finden und durch deren Prämierung und Bekanntmachung die notwendigen Anregungen und Impulse zur Nachahmung geben. Mit dem Wettbewerb wollen wir die gute Präventionsarbeit, die vor Ort bereits in Schulen und Kindergärten sowie von Gesundheits- und Jugendämtern geleistet wird, sichtbar machen.

**2. Wer kann sich um den Preis bewerben?**

Alle Grundschulen, die die gesunde Entwicklung ihrer Schüler der Klassen 1 bis 4 auf besondere Weise fördern, sind aufgerufen, sich an dem Wettbewerb zu beteiligen. Unter [www.deutscher-praeventionspreis.de](http://www.deutscher-praeventionspreis.de) kann das Wettbewerbsformular ausgefüllt werden.

**3. Welche Rolle spielt das Umfeld Schule?**

Kinder brauchen ein gutes Schulklima, Bewegung, ausgewogene Ernährung, Selbstbewusstsein und Toleranz für die Bedürfnisse anderer. Die Lebenswelt Schule eignet sich besonders gut, die Chancen aller Kinder zu verbessern und ihre Gesundheit zu fördern. Viele Schulen haben nachahmenswerte Wege gefunden, ein gesundes Lernumfeld zu schaffen.

@ [www.deutscher-praeventionspreis.de](http://www.deutscher-praeventionspreis.de)

Mit Prof. Dr. Elisabeth Pott sprach Silke Wrona



Prof. Dr. Elisabeth Pott Foto: wp

**Von der Plastikweste zur Märchenwelt**

Olperin Luba Dick entwirft eine Kollektion für die Modemesse CPD

Von Jennifer Kuhlmann

**DÜSSELDORF.**

Luba Dick taucht täglich in ihre ganz persönliche Märchenwelt ein. Und die besteht aus einer Mischung aus Cinderella und Großstadtleben. Die 25-jährige Modestudentin aus Olpe entwirft gerade ihre erste Kollektion, die sie am 2. Februar auf der internationalen Modemesse CPD in Düsseldorf präsentiert.

Wo andere auf der Couch liegen, hat Luba Dick ihr „Atelier“. Hier steht ihr wichtigstes Arbeitsgerät: die Nähmaschine. Daneben zwei Schneiderpuppen. Sie tragen die Kleider, an denen Luba Dick gerade arbeitet. Wenn sie mal wieder eine Nacht an der Nähmaschine verbracht hat, liegen über den ganzen Boden Stoffreste und Zeichnungen verteilt. Zum Glück sind die Räume hoch und die Wände dick. Da ist Nähmaschinenrattern



Mit diesen beiden Schneiderpuppen verbringt Luba Dick momentan ziemlich viel Zeit. Foto: Jennifer Kuhlmann

auch nachts erlaubt. Die Zeit drängt nämlich. Bis Ende des Monats müssen Luba Dick und ihre Mitstudentin Tugba Gaplan von der Privaten Modeschule Düsseldorf acht Entwürfe fertig genäht haben. Luba Dick zupft die unzähligen blauen Tüllreihen zurecht, die sie alle einzeln an einen Unterrock genäht hat und macht ein zufriedenes Gesicht. „Die Kleider werden den Zeichnungen immer ähnlicher“, freut sie sich. Luba Dick hat sich schon früh für Mode interessiert und gern gezeichnet. „Für meinen ersten Nähversuch musste mein aufblasbarer Sessel erhalten“, erinnert sie sich. „Aus dem Plastik habe ich mit der Hand eine Weste genäht.“ Später bekam sie eine Nähmaschine geschenkt. „Trotzdem habe ich erst eine Ausbildung im Einzelhandel gemacht, auch wenn ich Designerin werden wollte.“ Während des Studiums arbeitet sie zwei Tage in der Woche in einem Modegeschäft in Siegen. „So bekomme ich neue Trends immer mit.“ Ihre Kollektion haben die beiden Studentinnen unter das Motto „Urban Midnight“ (Städtische Mitternacht) gestellt. „Wir kombinieren märchenhafte Kleider, wie das Ballkleid von Cinderella, und lässige Streetwear-Trends“, sagt Luba Dick. Die Models werden später also beispielsweise einen bauschigen Reifrock mit einem verwaschenen T-Shirt mit selbst kreiertem Comic-Druck tragen. Mitternachtsblau und Hinterstranggrau sind die dominierenden Farben.

„Für meinen ersten Nähversuch musste mein aufblasbarer Sessel erhalten.“

Luba Dick

Zu einer Modenschau gehört aber mehr als nur die Kleider. Ein befreundeter DJ hat schon die Musik abgemischt: Ein gewagter zweimittiger Mix aus Märchenmusik und House wird die Models, die noch gecastet werden, über den Laufsteg begleiten. „Wir müssen noch eine kleine Infobroschüre erstellen, Schuhe aussuchen und mit Choreografen und Visagisten reden“, zählt Luba Dick auf. „Wir machen extra etwas experimentelles, weil man nie wissen kann, wann man noch einmal die Chance haben wird, eine Modenschau ganz selbst zu konzipieren.“

Noch ein Semester, dann ist Luba Dick fertig. Am liebsten möchte sie im Ausland arbeiten. „New York wäre klasse“, schwärmt sie. Dort lebt und arbeitet auch ihr Lieblingsdesigner Marc Jacobs.



Seit der neue, schwarze Kautschukboden liegt, klagen die Hagerer Realschüler über Beschwerden. Foto/Archiv: Kleinrensing

**Hagen sperrt Klassenräume**

Schule lüftet gegen erhöhte Styrol-Werte

**HAGEN.** (-mw-) Die Stadt Hagen geht jetzt doch auf Nummer sicher: Obwohl die beauftragten Gutachter und Toxikologen keinen akuten Handlungsbedarf sehen, wird ein Großteil der Klassenräume in der Heinrich-Heine-Realschule im Ortsteil Boelerheide wegen erhöhter Styrol-Werte bis zu den Sommerferien gesperrt.

Der Stoff, der als krebserregend gilt, düstert offenkundig aus dem neuen Kautschukboden aus, der nach einer 2,5 Millionen Euro teuren Brandsanierung im Schulkomplex auf etwa 2500 Quadratmetern verlegt wurde. Seitdem leiden Schülerschaft und Lehrerkollegium regelmäßig unter Schwindel, Kopfschmerzen und Übelkeit sowie Schleimhautreizungen. Angesichts permanenter Lüftungsaktionen meldet sich an manchen

Tagen ein Viertel der Schülerschaft krank, sodass ein geordneter Unterrichtsbetrieb kaum noch möglich erscheint. Die Hagerer Gebäudewirtschaft will in den nächsten Monaten versuchen, durch wechselnde Aufheiz- und Lüftungsaktionen - begleitet durch weitere Raumluftmessungen - die ohnehin sinkende Styrolbelastung in allen Klassen und Fluren unter den empfohlenen, tolerablen Vorsorgewert zu senken. Die Realschule wird in der Zwischenzeit in einer benachbarten Hauptschule Unterricht finden. Hier sollen die Kinder in Form von wechselndem Vormittags- und Nachmittagsunterricht beschult werden.

Derweil fordert die Realschule weiterhin einen Austausch des kompletten Bodens bis zu den Osterferien.

**Achtjähriges Mädchen in Paderborn vermisst**

Polizei sucht mit Hubschraubern und Hundestaffeln / Vater erleidet Schwächeanfall

**PADERBORN.** (ddp) In Paderborn dauert die Suche nach einem vermissten achtjährigen Mädchen an. Es könne nicht ausgeschlossen werden, dass dem Kind etwas zugestoßen ist, sagte ein Polizeisprecher gestern. Die Schülerin hatte am Montag gegen 14 Uhr die elterliche Wohnung verlassen, um mit einer Freundin zu spielen. Seitdem wurde

die etwa 1,20 Meter große Kardelen nicht mehr gesehen. Nach erfolgloser Suche mit Unterstützung von Nachbarn und Freunden meldeten die Eltern ihre Tochter am frühen Montagabend als vermisst. Unmittelbar danach leitete die Polizei intensive Suchmaßnahmen ein. Die Anwohner wurden in Lautsprecherdurchsagen um Hilfe gebeten.

In der Nacht wurden ein Polizeihubschrauber mit Wärmebildkamera und Spürhunde eingesetzt. Gestern durchsuchten Beamte einer Polizeihundertschaft Kleingärten und Parkanlagen. Die Suche wurde auch auf die Wohnhäuser in der Nachbarschaft ausgeweitet. Polizeihunde suchten zudem schwer zugängliche Bereiche ab, Beamte ver-

teilten Flugblätter. Bislang hat es den Angaben nach einige Hinweise aus der Bevölkerung gegeben, allerdings habe niemand das Kind nach seinem Verschwinden gesehen. Die Familie des Mädchens wird von Opferschutzbeauftragten der Polizei betreut. Nach einem Schwächeanfall musste der Vater in ein Krankenhaus gebracht werden.



Vermisst: die achtjährige Kardelen. Foto: ddp

**SERVICE**

Sie haben Fragen oder Anregungen zum Inhalt dieser Seite? Dann wenden Sie sich bitte an die Redaktion unter Tel: 02331 / 9 17 42 04 Fax: 02331 / 9 17 42 06 E-Mail: [region@westfalenpost.de](mailto:region@westfalenpost.de)